

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Schulpädagogik

Carlo Jenzer, Die Schulkasse. Eine historisch-systematische Untersuchung. Peter Lang Verlag. Reihe Explorationen, Band 2. Bern 1991.

Die Pädagogik von heute reduziert immer noch mit erstaunlicher Konstanz Schulprobleme auf ein fiktives *Zweipersonenverhältnis* Lehrer-Schüler. Die zentrale Figur ist ein Erwachsener oder Lehrer, welcher einem Schüler oder einem Jüngling, ganz selten explizit einer Person weiblichen Geschlechtes gegenübertritt. Die Einzelunterweisung wird als pädagogisches Umodell gedacht, unabhängig davon, wie die reale Unterrichtssituation beschaffen sein mag. Dass der gleichzeitige Unterricht mehrerer auch den Charakter des Lehrens und Lernens beeinflusst, scheint die Theorie kaum zu irritieren.

Die flächendeckende Beschulung der Gesellschaft, welche im 19. Jahrhundert eingeleitet wurde, veränderte fundamental das Unterrichtsgeschehen und die Gestalt der Schule, angefangen vom Lehrplan, über die Professionalisierung von Lehrern, über die Schuldisziplin, die Versetzungsordnung bis hin zu den Schulhausbauten. Eine Theorie, die solche Entwicklungen unberücksichtigt lässt, könnte man nach der Lektüre von Jenzers historisch-systematischer Studie zur Schulkasse als «vormodern» bezeichnen, denn nicht zufällig taucht in Rousseaus Emile, Lockes Erziehungstraktat, aber auch im 20. Jahrhundert, in Nohls «pädagogischem Bezug» die Schulkasse als Schulkasse nicht auf. Nicht nur die klassischen Erziehungstheorien und Bildungsromane beschränken Lernprozesse auf einen Mikrokosmos, der sich wesentlich mit ethisch-psychologischen Kategorien rund um ein bis zwei Personen beschreiben lässt, sondern auch der heutigen Erziehungswissenschaft gelingt es nicht, die spezifischen Probleme des Lernens im Klassenverband nur schon zu thematisieren, wie die kaum vorhandenen Publikationen zum Thema Schulkasse belegen.

Pädagogik, soweit sie sich der Schulrealität zuwendet, scheint demgemäß eine Rechenleistung zu erfordern, die sich auf die Formel Individualpädagogik mal Schülertzahl bringen lässt.

Tatsächlich stand diese Einzelunterweisung zu Beginn des Klassenunterrichtes, den Jenzer im 16. Jahrhundert verortet, im Vordergrund. Eine Hauslehrer- oder Knapenerziehung liess sich nicht auf 100 Schüler übertragen und so gewannen bei Comenius, Francke und vielen Nachfolgern Überlegungen, welche auf die Effektivität

der Vermittlung via Methodik, Lehrplan und Selektion ansetzen, zusehends die Oberhand gegenüber dem traditionellen Erzieher-Zögling-Verhältnis.

Die Form der Schulkasse hatte jedoch ehe sie sich im Volksschulbereich ausbreitete, bereits ihr gymnasiales Vorbild. Es waren die Jesuiten, welche in ihren Kollegien den Unterricht nach Bildungsstufen organisierten und damit der späteren Jahrgangsklasse den Weg ebneten. Der Übertritt von einer Stufe zur nächsten höheren dauerte in der Regel ein Jahr und war abhängig von einer Prüfung.

Carlo Jenzer belegt, dass unser heutiges Unterrichtssystem mit Jahrgangsklassen keineswegs so selbstverständlich ist, wie es heute erscheint, sondern sich erst gegen Endes des 19. Jahrhunderts herausgebildet hat. Der Freiburger Pädagoge Père Girard etwa fand mit seinem «wechselseitigen Unterricht» erstaunliche Beachtung; sein System schien sich zunächst sogar über die Landesgrenzen hinaus zu etablieren. Er präferierte ein sogenanntes Monitoresystem, in welchem fähigere Schüler anderen Unterweisungen erteilten. Dieses von den Engländern Bell und Lancaster beeinflusste und weiterentwickelte Modell überliess dem Lehrer beinahe nur die Oberaufsicht über das Schulgeschehen.

Jenzers weit ausholende historische Rekonstruktion der Schulkasse korrigiert nebenbei manches Vorurteil, etwa dass die Geschichte der Schulinnovationen vornehmlich auf Preussen und den Protestantismus sich erstrecken würden. Gerade mit seinem unbefangenen Blick auf die Jesuiten, auf den «modus parisiensis», auf Maria Theresia in Österreich und die Mailänder Schulen zeigt, dass Schulreformen nicht an konfessionelle oder lokale Schranken gebunden waren. Die Studie ist insofern auch ambitionös; bei dieser Weitwinkelperspektive konnten nicht alle bearbeiteten Fragen quellenmäßig gleich abgestützt werden – dies gilt vor allem für das 16. Jahrhundert, welches stark auf Sekundärliteratur baut.

Eine heutige Jahrgangsklasse in der Schweiz charakterisiert Jenzer durch insgesamt 10 Elemente: sie ist in ein Schulsystem eingegliedert, ist an spezifische Unterrichtstechniken gebunden, erfolgt nach einem Stufenprogramm im Jahresrhythmus, findet vorwiegend in einem Schulzimmer statt, wird in der Regel von einem Lehrer unterrichtet und geleitet. Sie besteht durchschnittlich aus 18 Schülern und ist eine formelle Gruppe, d.h. sie entspringt nicht einem freien Entscheid, sondern einer institutionengebundenen Anordnung.

Als wohl aus heutiger Sicht «kritisches» Merkmal ist jedoch zu nennen, dass diese Form eine «Gleichartigkeit der Schüler» annimmt und insbesondere ein einigermaßen homogenes Leistungsniveau von Gleichaltrigen voraussetzt. Gerade die zuletzt festgestellte Tatsache wird immer mehr angezweifelt. Wer etwa in einer Stadt wie Zürich eine Schulklass besucht, kann sich überzeugen, dass von gleichen Bildungsvoraussetzungen kaum mehr die Rede sein kann in einem Altersjahrgang, in welchem oft ein gutes Dutzend Nationen vertreten sind mit unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Hintergründen.

Carlo Jenzer geht es demgemäß auch darum, sich für heutige Reformbestrebungen von historischen Vorläufern «inspirieren» zu lassen und die Sakrosanktheit der Jahrgangsklasse zur Diskussion zu stellen. In seinen Schlussfolgerungen sieht er gar ein Ende dieser Beschulungsform als reale Möglichkeit, wobei er insbesondere die Einförmigkeit des Bestehenden hinterfragen möchte. Er neigt dabei teilweise zu Idealisierungen vorgängiger Modelle, indem er insbesondere deren individualisierenden Aspekte positiv hervorhebt. Auch wer den Schlussfolgerungen nicht voll zustimmen kann und insbesondere auch einen Bezug der Schulkasse in seiner sich historisch durchgesetzten (Re-)Form zu den Unterrichtsinhalten vermisst, kann nicht umhin, diese Arbeit als Pionierleistung zu bezeichnen.

Philipp Gonon

Eingegangene Bücher

Geographie

Höck, Toni; Treichler, Hans Peter, Die Schweiz rund ums Jahr. Zürich: Photoglob 1993, 120 S., 93 vierf. Photos, kart., Fr. 39.80.

Kinder- und Jugendliteratur

Schindler, Regine; Jucker, Sita, Simon und die Weihnachtskatze. Mit 24 Geschichten durch die Adventszeit. Aarau: AT-Verlag 1993. 95 S., ill., kart., Fr. 24.80.

Streit, Jakob, Nagick das Eichhörnchen. Mit Bildern von Jula Scholzen-Gnad. Aarau: AT-Verlag 1993, 31 S., ill., kart., Fr. 19.80.

Pädagogik

Kron, Friedrich W., Grundwissen Didaktik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag 1993 (= UTB Grosse Reihe), 379 S., geb. DM 49.80.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg), Was für Kinder. Aufwachsen in Deutschland. Ein Handbuch. München: Kösler 1993. 526 S., ill., geb., Fr. 45.30.



Auf Beginn des Schuljahres 1994/95 (22. August 1994) suchen wir

Sekundarlehrer/in phil I (50%-Pensum)

**Sekundarlehrer/in phil II
(60–80%-Pensum)**

Reallehrer/in

Interessentinnen und Interessenten mit den nötigen Ausweisen und der Bereitschaft, christliche Erziehung mitzutragen, bitten wir um Zustellung der üblichen Unterlagen bis zum 30. März 1994.

Freie Katholische Schulen, Sekretariat
Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich
Telefon 01/362 37 60.

Kurs-/Ferienhaus Sommerau 6063 Stalden OW

40 Betten in Einer- bis Viererzimmern, gut ausgebauter Küche, **Rollstuhldusche und -WC**, Gruppenräume, 3000 m² Umschwung mit altem Baumbestand.

Wohngruppe im Rütimattli 6072 Sachseln

16–24 Betten in Einer- bis Viererzimmern, alle Räume **rollstuhlgängig**. Saal, Turnhalle, Schwimmbad auf Anfrage. Eignet sich für Kurse, Seminarien, Schulverlegungen.

Anfragen für beide Häuser an:
Schulheim Rütimattli
6072 Sachseln
Telefon 041 66 42 22